

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Salm (Rue de)

Dieser neue Verbindungsweg zwischen der Rue de Beggen und der Rue de Bourgogne verläuft parallel zur Rue Charles Collart und beginnt gegenüber dem Institut Emile Metz.

Seit dem 20. Februar 1984 trägt die Straße den Namen der Lehnsherrschaft Salm, gelegen zwischen Houffalize und Stavelot, die seit dem frühen Mittelalter bis zur Französischen Revolution zur Grafschaft, später zum Herzogtum Luxemburg gehörte. Die Grafen von Salm waren Vasallen der Ardennergrafen, die zur ausgehenden Karolingerzeit die gräfliche Herrschaft im Ardennergau ausübten und die über ausgedehnten Grundbesitz sowohl in den Ardennen als auch in der Moselgegend verfügten.

Ihre Machtstellung muss bedeutend gewesen sein, denn während des Investiturstreites zwischen Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor VII. ist ein Heinrich von Salm zu erwähnen, ein Sohn des Grafen Giselbert und ein Bruder Konrads I. Im Jahre 1081 wurde dieser Heinrich von einigen deutschen Stämmen zum Gegenkönig gewählt. Diese Stellung konnte er aber nur mühsam einige Jahre behaupten, denn es fehlte ihm in diesem Streit die Unterstützung seiner Familienmitglieder, die sich entschlossen auf die Seite Heinrichs IV. gestellt hatten, dessen Einfluss nach und nach auch wieder erstarkte.

Heinrich von Salm zog sich später nach Lothringen zurück, wo er kurz danach starb. Sein Sohn Heinrich II. ist der Begründer des Hauses Salm in den Vogesen.

Im 14. Jahrhundert erbauten die Grafen von Salm auf einem etwas entfernten felsigen Vorsprung ein neues Schloss, dem man den Namen *Nova Salma*, *Nouvelle Salm*, gab. Das ursprüngliche Salm des 11. Jahrhunderts erhielt die Bezeichnung *Salm la Vieille*, *Vieille Salm*, dessen Zusammenziehung dann Vielsalm ergab, ein Name, der sich bis heute erhalten hat.

Bis zur großen politischen Umwälzung durch die Französische Revolution blieb die Grafschaft Salm ein Lehnsgut des Herzogtums Luxemburg. Bei der adminis-

trativen Neuordnung 1795 wurde sie nicht dem Département des Forêts zugeteilt, sondern dem Département de l'Ourthe mit Hauptsitz Lüttich.

Die territoriale Neuordnung, die durch den Wiener Kongress erfolgte, brachte für Vielsalm mit den anderen belgischen Provinzen den Anschluss an die Niederlande.

Infolge der belgischen Revolution kam es 1839 zur dritten Teilung unseres Landes. Gemäß dem Vertrag der 24. Artikel wurde der wallonische Teil an Belgien angeschlossen und bildete fortan die belgische Province de Luxembourg, zu der Vielsalm, hart an der deutschen Grenze gelegen, seitdem gehört.

Bibliographie:

Salm en Ardenne (Itinéraire dans l'histoire et le patrimoine du pays de Salm), par Olivier GRAULICH et Charles LEGROS, édité par l'Administration communale de Vielsalm, en collaboration avec „Val du Glain, Terre de Salm“, asbl. D/1994/2695/23

Salzhof (Rue de)

Die Bezeichnung *um Salzhaff* datiert von 1903 und wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 16. Mai 1925 bestätigt. Sie umfasst den ganzen Häuserkomplex, entstanden um eine Salzraffinerie herum, die in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Betrieb genommen worden war und die ein Salz bester Qualität lieferte. In einem heute abgetragenen Haus an der Escher Straße befand sich die Salzniederlage. Nach Abschaffung des Salzmonopols 1867 wurde der Betrieb eingestellt.

Dieser Salzhof, auch *Salzeck* genannt, erfuhr eine gründliche Änderung durch die Verbreiterung der Straße und den Ausbau der Escher Autobahn. Dem fielen eine Reihe von Gebäuden zum Opfer, so auch das alte Schulgebäude von Hollerich, das sich am Eingang zum Salzhof befand, an der Ecke zur Rue de l'Abattoir. In dem ersten Stockwerk dieses Gebäudes waren früher auch die Dienststellen der alten Gemeinde Hollerich untergebracht. Heute ist die Rue de Salzhof eine Sackgasse, ausgehend von dem unteren Teil der Escher Straße, gegenüber der Einmündung der Rue de la Vallée. (Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Artikel von Norbert Etringer "Vom Dorf zur Industriegemeinde" in *Ons Stad* Nr. 14, 1983).

Sauerwiss (Place)

Dieser Platz, so benannt durch Schöffensratsbeschluss vom 14. 5. 1992, befindet sich in Gasperich zwischen der Rue Gioacchino Rossini und der Rue de la Déportation.

Den Namen, eine Flurbenennung, verdient der Platz sicher wegen der schlechten Bodenbeschaffenheit, die sich im Sprachgebrauch niederschlägt; man spricht von einer "schlechten, saueren, suppiggen Wiss", die saures Gras liefert, also als Viehweide untauglich ist.

Ein Bebauungsplan von 1990 hat nun dieses suppige Gelände erschlossen; nach dem ersten Spatenstich am 10. Oktober 1991 entstand hier durch den Fonds de Logement in Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg ein modernes, gefälliges und gepflegtes Wohnviertel.



Die Escher Straße, vom Hollericher Kirchturm aus gesehen, um 1958

Paul Aschman